ASPE Ambulante sozialpädagogische Erziehungshilfe e.V.

Newsletter

Ausgabe 5 I April 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

hier liegt nun der fünfte AspE-Newsletter vor Ihnen.

Das neue Jahr ist immer noch jung und wir sind weiterhin alle gespannt, was dieses Jahr für die Jugendhilfearbeit in Neukölln bringen wird.

Die Richtung ist klar:

Engere Verknüpfung von Gesundheits- und Jugendangeboten, stärkerer Schwerpunkt auf präventiven Angeboten.

Mit unseren AspE-Angeboten werden wir uns auf die Weiterentwicklungen einstellen und diese kooperativ mitgestalten.

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen die wichtigsten Neuerungen in unserer Arbeit vorstellen und Ihnen ein Kurzinterview mit der Leiterin Fachliche Steuerung des Neuköllner Jugendamtes Marion Thurley zu den Themen Bundeskinderschutzgesetz, Familienhebammen und Prävention präsentieren.

Außerdem haben wir dem Integrations- und Migrationsbeauftragten des Bezirkes Arnold Mengelkoch Fragen zum neuen Migrationsbeirat des Bezirkes gestellt.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr AspE-Team

AspE e.V. ist

Freier Träger der Jugendhilfe und seit 1996 in Neukölln aktiv

Arbeitsschwerpunkt:	Flexible Erziehungshilfen, Soziale Gruppenarbeit, sozialpädagogische Reitgruppen, Elternberatung, Schulstationen und ergänzende Projekte im Bereich Kooperation Schule-Jugendhilfe und Gesundheit
Wesentliche Leitlinie:	Gleichberechtigte, niedrigschwellige und passgenaue Zugänge zu Angeboten in Jugendhilfe, Bildung, Gesundheit und kulturellem Leben ermöglichen, unabhängig von kulturellem und sprachlichen Hintergrund, von Schichtzugehörigkeit oder Bildungsherkunft.
Weitere Schwerpunkte:	Präventive Angebote (Hilfen so früh wie möglich) und Kinderschutz

DPW-Transparenz-Initiative

Im vergangenen Jahr entwickelte die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ (c/o Transparency Internation Deutschland e.V.) eine Selbstverpflichtungserklärung der Akteure im Sozial-, Bildungs-, Gesundheits- und Jugendbereich. Unser Dachverband, der Paritätische Berlin, war einer der ersten Unterzeichner der Erklärung.
Mittlerweile haben weitere Mitglieder des Dachverbandes und andere Akteure die Erklärung unterzeichnet. AspE e.V. hat seine Erklärung inkl. der notwendigen Anlagen auf seiner Website veröffentlicht.
Wir möchten hier als DPW-Mitglied gerne noch mal die „Selbstverpflichtung“ bekannt machen und auf die entsprechenden links der Initiative und des PARITÄTISCHEN Berlin hinweisen.

siehe http://www.transparency.de/Initiative-Transparente-Zivilg.1612.0.html
Die Selbstverpflichtungserklärung des PARITÄTISCHEN Berlin:
http://www.paritaet-berlin.de/itz/initiative-transparente-zivilgesellschaft.html
Hilfreiche Tipps und Infos für die Bearbeitung der Selbstverpflichtungserklärung für Träger:
http://www.paritaet-berlin.de/index.php?id=10

Selbstverpflichtung

Wir, -Name der Organisation-, verpflichten uns, die nachstehend aufgeführten Information der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, indem wir sie mit dieser Erklärung leicht auffindbar auf unsere Website stellen oder auf Anfrage elektronisch bzw. postalisch versenden:

1. Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr
2. Satzung, Gesellschaftervertrag, weitere wesentliche Dokumente, die über konkrete Ziele und Umsetzungskonzepte Auskunft geben (bspw. Leitbild, Werte, Förderkriterien)
3. Datum des jüngsten Freistellungsbescheides des Finanzamtes
4. Name und Funktion der wesentlichen Entscheidungsträger
5. Bericht über die aktuellen Tätigkeiten der Organisation
6. Personalstruktur
7. Mittelherkunft: Angaben über sämtliche Einnahmen, aufgeschlüsselt nach Spenden, Mitgliedsbeiträge, öffentliche Zuwendungen, Einkünfte aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, Vermögensverwaltung etc.
8. Mittelverwendung: Angaben über die Verwendung sämtlicher Einnahmen, dargelegt als Teil der jährlich erstellten Einnahmen- und ausgaben- oder Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Vermögensübersicht bzw. der Bilanz
9. Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten, z.B. Mutter- oder Tochtergesellschaft, Förderverein, ausgegliederter Wirtschaftsbetrieb, Partnerorganisation
10. Namen von juristischen Personen, deren jährliche Zuwendungen mehr als 10% der gesamten Jahreseinnahmen ausmachen. Angaben über Spenden von natürlichen Personen nur mit deren Zustimmung, in jedem Fall aber als „Großspenden von Privatpersonen“ gekennzeichnet.

Wir bestätigen, dass die Organe, die für unsere Organisation bindende Entscheidungen zu treffen haben, regelmäßig tagen und dass die Sitzungen protokolliert werden. Anfragen an unsere Organisation werden in angemessener Frist beantwortet. Die Jahresrechnung wird namentlich durch einen Entscheidungsträger unserer Organisation abgezeichnet.

Bei Prüfung unseres Jahresberichtes wird die Einhaltung dieser Verpflichtung von unseren internen Prüfgremien (z.B. Kassenprüfer), dem vereidigten Buchprüfer oder dem Wirtschaftsprüfer kontrolliert.

Neues AspE-FamilienForum High-Deck seit 2011

Im vergangenen Jahr konnten wir gemeinsam mit dem QM High-Deck-Siedlung aus unserem bekannten Offenen Kindertreff „Waschküche“ in der Heinrich-Schlusnus-Str.1-3 und aus unseren Eltern-Angeboten im Interkulturellen Elternzentrum in der Grundschule in der Köllnischen Heide, Hänselstr.6, das neue „AspE-FamilienForum High-Deck“ mit den Standorten „Kindertreff Waschküche“ und „Interkulturelles Elternzentrum“ entwickeln.

Im **Standort „Interkulturelles Elternzentrum“** bieten wir folgendes gut besuchte Programm an:

MONTAG
13.00–15.00 h Offenes Beratungsangebot für Mütter und Väter

in geraden Wochen:
Beratungsstunde mit dem Schwerpunkt Rroma und Süd-/Osteuropa

DIENSTAG
14.30–16.00 h Elterncafé / Beratung

dabei 1 x im Monat:
Kleidertauschbörse (Termine siehe Aushänge und High-Deck-Programm)

DONNERSTAG
14.30–16.00 h Elterncafé / Beratung

FREITAG
10.00–12.30 h Vorträge, Angebote und Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen
(s. QM- Flyer und Aushänge). Dazu laden wir entsprechende Experten ein.
Zu jeder Veranstaltung wird gesondert eingeladen und geworben.

in den geraden Wochen
17.30–19.30 h Sonnenfamilien – Treffpunkt für Familien mit behinderten Kindern

Angebote des **Standortes „Kindertreff Waschküche“:**

MONTAG
15.00–19.00 h Streetdance
18.00–19.00 h Fußballtraining mit Ali

DIENSTAG
16.00–18.30 h Offene Spielangebote

MITTWOCH
16.00–18.30 h Geschichtenpfad (Leseangebote)
18.30–20.30 h Vätertreff

DONNERSTAG
16.30–18.30 h Kreativer Nachmittag
18.00–19.00 h Fußballtraining mit Ali

FREITAG
10.00–12.30 h Mutter-Kind-Café „Hanin“
13.00–17.00 h Offene Spielangebote

Das Projekt wird im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Soziale Stadt (QF II und III), von der Europäischen Union und dem Land Berlin gefördert. Teilprojekte im Kindertreff „Waschküche“ werden finanziert vom Bezirksamt Neukölln, Abteilung Jugend und von der Capricornus High-Deck Residential GmbH & Co. KG.Das Familienforum High-Deck wird unterstützt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, das Bezirksamt Neukölln, die Capricornus High-Deck Residential GmbH & Co. KG/ HIGH-DECK Management GmbH, aktive Eltern und Bewohner(innen),Erzieherinnen der Kitas Hänselstraße, Tabea und Highdechsen, den Förderverein der Schule in der Köllnischen Heide und das Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung.

AspE im Migrationsbeirat des Bezirkes Neukölln

Im Kurz-Interview mit AspE
zum Thema **„Migrationsbeirat Neukölln“**
Arnold Mengelkoch,
Migrationsbeauftragter des Bezirkes Neukölln

Seit Januar diesen Jahres ist AspE mit unserem Beauftragten für Interkulturelle Fragen Daniel Ibraimovic im Neuköllner Migrationsbeirat vertreten. Seine Stellvertreterin ist unsere Mitarbeiterin, u.a. Leiterin des AspE-FamilienForums High-Deck, Natalia Weimann.

Daniel Ibraimovic wünscht sich für die Arbeit des Beirates, „...dass weniger *ÜBER* Migrantinnen und Migranten geredet wird, sondern *MIT* ihnen und sie noch stärker in die Entwicklung von Projekten für sie miteinbezogen werden. Wir dürfen nicht zu viel über die Köpfe der Zielgruppen hinweg planen und entscheiden.“

***AspE:* Herr Mengelkoch, welche Aufgaben und Funktion hat der Migrationsbeirat?**

Mengelkoch: Der Migrationsbeirat vertritt die Interessen aller im Bezirk Neukölln wohnenden Migrantinnen und Migranten in allen Lebensbereichen. Er trägt zur politischen und sozialen Integration und zum freundschaftlichen Zusammenleben aller Neuköllner Bürgerinnen und Bürger bei.

***AspE:* Welche Ziele und Vorhaben gibt es für dieses Jahr und das kommende Jahr?**

Mengelkoch: Ziele und Vorhaben werden in den ersten Sitzungen festgelegt, beginnend mit dem 17. April (1. Sitzung mit dem neugewählten Beirat). Erfahrungsgemäß stellen sich alle alten und neuen Teilnehmer mit ihren Organisationen und Vereinen vor. Dann werden Themenvorschläge gesammelt. Erfahrungsgemäß werden Themen gewünscht, die den Mitgliedern unter den Nägeln brennen. In der Vergangenheit waren das auch Themen wie Glücksspiel, Spielsucht und Verschuldung, Drogenkonsum, Jugenddelinquenz, Situation der Roma in Neukölln etc. aber auch tagespolitische Themen kommen zur Sprache.

***AspE:* Welche (Einfluss-)Möglichkeiten hat der Beirat, migrationspolitische Vorhaben tatsächlich mit auf den Weg zu bringen bzw. Migrationspolitik im Bezirk mit zu gestalten?**

Mengelkoch: Da jede Partei mit Fraktionsstatus eine Mitglied im Beirat hat, erfahren die Parteien aus erster Hand was den Beiratsmitgliedern wichtig ist. Es liegt an ihnen die Themen und Verbesserungsvorschläge in die Arbeit der BVV einfließen zu lassen.
Außerdem hat der Beirat die Möglichkeit sich über den Bezirksbürgermeister direkt an die BVV zu wenden aber auch umgekehrt fragt die BVV an und bittet den Beirat um Stellungnahmen.

Da es seit Ende 2011 auch einen Integrationsausschuss gibt, ist es nun die Aufgabe beide Arbeitsgruppen aufeinander abzustimmen um sich im Sinne der Verbesserung der Integrationsergebnisse gegenseitig zu unterstützen.

***AspE:* Wie würden Sie den aktuellen Stand der Kooperation von Integration/Migration und Jugendhilfe sowohl auf Bezirksebene als auch auf Trägerebene einschätzen, welche Wünsche haben Sie an diese Kooperation?**

Mengelkoch: Der Bezirk Neukölln hat bereits vor Jahren im Aufgabengebiet des Jugendamtes die Sozialraumorientierung eingeführt und früh erkannt, dass unter Mitwirkung von Fachkräften mit Migrationshintergrund bessere Integrationsergebnisse erreicht werden. ich wünsche mir eine stärkere Einbindung der semiprofessionellen Kräfte, wie zum Beispiel der Stadtteilmütter, in die professionelle Arbeit der Jugendhilfeträger. Wir können in Neukölln nicht abwarten, bis irgendwann genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen - die Menschen und ihre Problemlagen sind jetzt da und wir müssen hier und heute handlungsfähig sein. Aber semiprofessionelle Mitarbeiter müssen professionell begleitet werden. Hierfür müssen die Strukturen auch verbindlich festgelegt werden.

***AspE:* Herzlichen Dank für das spontane Interview, Herr Mengelkoch!**

Kontakt: arnold.mengelkoch@bezirksamt-neukoelln.de

Infos: http://www.berlin.de/ba-neukoelln/migrationsbeauftragten/index.html

Harzer Käse oder Kiez?

AspE-Mitarbeiter/innen im Harzer Kiez

Seit 2009 ist AspE mit seinem Projekt „Allesamt“ im Harzer Kiez präsent.
Im vergangenen Jahr konnten wir in Kooperation mit dem Bezirksamt zusätzlich einen regelmäßigen Treff anbieten, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen mit Roma-Hintergrund, die in den letzten fast zwei Jahren so zahlreich aus Rumänien in den Harzer Kiez gezogen sind.
Diese Gruppenangebot werden wir nach den Osterferien fortsetzen.

Im Februar organisierte ein kleines AspE-Team nun die „Harzer Kiez-Ralley“. Eine Gelegenheit für AspE-Mitarbeiter/innen, den Harzer Kiez mal auf eine andere Art kennenzulernen.
Diese Ralley mit Fragen rund um den Harzer Kiez fand zu einem Wetter statt, zu dem man im Harz sonst nur Ski-Fahren kann: Am 09.Februar traten zwei AspE-Mitarbeiter/innen-Mannschaften bei -20 Grad Kälte gegeneinander an:

Gestreift wurden Fragen zur Kita Treptower Straße, zu Kubus e.V., zur „Wilden Rübe“, zur Hans-Fallada-Schule, zur Bewohnerstruktur des Kiezes, zu wichtigen Ärzte-Adressen im Kiez und so weiter.

Am Ende gab´s keinen Harzer Käse als Preis, aber zum Essen als Teil des im AspE-FamilienForum Rixdorf vorbereiteten Buffets.

Interview

Seit dem 01.01.2012 ist das neue „Bundeskinderschutzgesetz“ in Kraft getreten.

Wir haben dazu drei Fragen an die Leitung `Fachliche Steuerung´ im Jugendamt Neukölln Marion Thurley gestellt:

***AspE:Frau Thurley,* wie weit ist die Umsetzung des Bundesgesetzes in Neukölln schon gediehen und was ist für dieses Jahr an Neuerungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Gesetzes geplant?**

Thurley: Viele von den im Kinderschutzgesetz getroffenen Regelungen sind in Neukölln bereits Praxis (Verbindlicher Hausbesuch bei Meldungen von Kindeswohlgefährdung falls nach fachlichem Ermessen erforderlich, Einsatz von frühen Hilfen durch den Träger Navitas Projekt „aufsuchende Elternhilfe“, das Projekt „Welcome“, Besuche von Stadtteilmüttern und der Einsatz von Familienhebammen s.u.).

Diskutiert wird - auch im Zuge der Ressortzusammenlegung mit dem Gesundheitsamt - die Ausgestaltung der Erstbesuche bei Neugeborenen und die damit verbundenen Beratungsangebote an junge Eltern. Das Ziel des Dezernenten ist es, in Neukölln eine Präventionskette zu entwickeln mit Elementen des sog. „Dormagener Modells“. Eine entsprechende Konzeptentwicklung wird demnächst erfolgen.

***AspE:* Im neuen Gesetz finden die Familienhebammen ihren Platz. Wie gestaltet sich das Verhältnis von Familienhebammen zur Jugendhilfe in Neukölln?**

Thurley: Seit Juni 2011 arbeitet Neukölln, finanziert durch die Stiftung „Eine Chance für Kinder“, mit drei Familienhebammen präventiv im Bereich der „Frühen Hilfen“ zusammen. Die Koordination der Einsätze wird durch eine Fachkraft im Jugendamt Neukölln geleistet. Zu Beginn der Zusammenarbeit wurde das Projekt den verschiedenen Dienststellen (RSD, KJGD, Zentren für sexuelle Gesundheit, Arbeitskreisen Frühprävention, Entbindungskliniken etc.) vorgestellt und somit für die Inanspruchnahme der Familienhebammen geworben.
Mittlerweile wird aus den o.g. verschiedenen Bereichen rege angefragt. Wir können aktuell gar nicht alle Anfragen zeitnah mit dem Einsatz einer Familienhebamme bedienen. Aus diesem Grund muss gut abgewogen werden, welche Anfrage für den Einsatz einer Familienhebamme infrage kommt.

***AspE:* Wie sind die ersten Erfahrungen mit Familienhebammen in Neukölln?**

Thurley: Grundsätzlich kann dazu erläutert werden, dass die Familien-Hebammen eingesetzt werden können, wenn

- Schwangere und junge Mütter noch minderjährig sind
- eine Frühgeburt vorliegt

- Schwangere oder junge Mütter chronisch krank sind
- Migrantinnen keine soziale Einbindung haben
- Eltern oder Mütter unsicher im Umgang mit Säuglingen sind
- Mehrlingsgeburten vorliegen
- Überforderungen sichtbar werden, da viele kleine Kinder in der Familie sind
- eine psychische oder eine Suchterkrankung vorliegt

Abgesehen von einer guten Netzwerkarbeit mit klaren Absprachen, ist die Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit einerseits die möglichst frühzeitige Kontaktaufnahme (mit Bekanntwerden der Schwangerschaft,) andererseits die Freiwilligkeit der Mütter / Eltern, aber auch eine positive Einstellung zur Arbeit einer Hebamme.
Grundsätzlich ist die Betreuungszeit durch die Familienhebamme max. bis zum 1. Geburtstag des Kindes möglich.

AspE: **Herzlichen Dank für die Beantwortung unserer Fragen, Frau Thurley!**

V.i.S.d.P
AspE e.V.
Redaktion: Projektentwickler Th. Fertig
Brusendorfer Str.20
12055 Berlin
Tel. 030/6243369
www.aspe-berlin.de
info@aspe-berlin.de